

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

2

ANNO XXVIII 2020

EDUCATT - UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

L'ANALISI
LINGUISTICA E LETTERARIA

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE
E LETTERATURE STRANIERE

UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE

2

ANNO XXVIII 2020

PUBBLICAZIONE QUADRIMESTRALE

L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA
Facoltà di Scienze Linguistiche e Letterature straniere
Università Cattolica del Sacro Cuore
Anno XXVIII - 2/2020
ISSN 1122-1917
ISBN 978-88-9335-697-8

Comitato Editoriale

GIOVANNI GOBBER, Direttore
MARIA LUISA MAGGIONI, Direttore
LUCIA MOR, Direttore
MARISA VERNA, Direttore
SARAH BIGI
ELISA BOLCHI
GIULIA GRATA
CHIARA PICCININI
MARIA PAOLA TENCHINI

Esperti internazionali

THOMAS AUSTENFELD, Université de Fribourg
MICHAEL D. AESCHLIMAN, Boston University, MA, USA
ELENA AGAZZI, Università degli Studi di Bergamo
STEFANO ARDUINI, Università degli Studi di Urbino
GYÖRGY DOMOKOS, Pázmány Péter Katolikus Egyetem
HANS DRUMBL, Libera Università di Bolzano
JACQUES DÜRRENMATT, Sorbonne Université
FRANÇOISE GAILLARD, Université de Paris VII
ARTUR GAŁKOWSKI, Uniwersytet Łódzki
LORETTA INNOCENTI, Università Ca' Foscari di Venezia
VINCENZO ORIOLES, Università degli Studi di Udine
GILLES PHILIPPE, Université de Lausanne
PETER PLATT, Barnard College, Columbia University, NY, USA
ANDREA ROCCI, Università della Svizzera italiana
EDDO RIGOTTI, Università degli Studi di Perugia
NIKOLA ROSSBACH, Universität Kassel
MICHAEL ROSSINGTON, Newcastle University, UK
GIUSEPPE SERTOLI, Università degli Studi di Genova
WILLIAM SHARPE, Barnard College, Columbia University, NY, USA
THOMAS TRAVISANO, Hartwick College, NY, USA
ANNA TORTI, Università degli Studi di Perugia
GISÈLE VANHESE, Università della Calabria

*I contributi di questa pubblicazione sono stati sottoposti
alla valutazione di due Peer Reviewers in forma rigorosamente anonima*

© 2020 EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano | tel. 02.7234.2235 | fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (*produzione*); librario.dsu@educatt.it (*distribuzione*)
web: www.educatt.it/libri

Redazione della Rivista: redazione.all@unicatt.it | *web:* www.analisinguisticaeletteraria.eu

Questo volume è stato stampato nel mese di luglio 2020
presso la Litografia Solari - Peschiera Borromeo (Milano)

INDICE

Le strutture matematiche del linguaggio nella teoria di Zellig Sabbetai Harris <i>Alberto Maria Langella</i>	7
Die Präadverbien ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ <i>Patrizio Malloggi</i>	23
Regali omofonici nel Cinese Moderno Standard (CMS) <i>Nazarena Fazzari</i>	37
Formal theory-driven, psycholinguistic data and corpus-driven study confirms the absence of a basic colour term for ORANGE in Modern Standard Mandarin and elaborates the syntaxico-semantic ‘distributional potential’ criterion for basicness <i>Victoria Bogushevskaya</i>	61
Лексикология и переводоведение: лексика интеллектуальных качеств человека в <i>Вояжировом лексиконе</i> С. С. Волчкова (1755? – 1764) <i>Riva Evtifeeva</i>	73
Acquisizione del russo L2 per motivi umanitari <i>Jacopo Saturno e Manuela Pavone</i>	85
Students’ Perceptions and Attitudes on the Use of Literature as a Tool for Learning English as a Foreign Language <i>Diego Sirico</i>	115
La Rivoluzione Finanziaria a teatro: la rappresentazione del credito (e il credito come rappresentazione) in alcune commedie inglesi fra Sei e Settecento <i>Renato Rizzoli</i>	145
Clothes Maketh the Gentleman: performance identitaria e vestimentaria in <i>Great Expectations</i> <i>Federica Perazzini</i>	177
Il <i>cut-up</i> di William S. Burroughs come trasformazione bioniana <i>Riccardo Gramantieri</i>	195

Le pronom personnel sujet au 15 ^e siècle : domaines littéraire et juridique	
<i>Daniela Puolato</i>	213
Indice degli Autori	235

*Il Comitato Editoriale ricorda con affetto
la collega Nazarena Fazzari,
mancata durante la lavorazione
di questo fascicolo.*

DIE PRÄADVERBIEN 'AB', 'SEIT', 'VON'

PATRIZIO MALLOGGI
UNIVERSITÀ DI PISA

In traditional grammars, words are grouped into word classes according to various criteria. Classifications are based on syntactic, morphological and semantic criteria (Glinz 1968; Ehlich 2007, p. 51ff.). Nevertheless, some words are difficult to classify into a category, as consequence of idiosyncratic characteristics, for example *ab*, *seit*, *von* in German. These words can be considered as syntactic "Einzelgänger" (Pasch et al. 2003, p. 584ff.) since they show the syntactic behaviour of prepositions with dative as well as of pre-adverbs. In this paper the aim is to investigate the syntactic behaviour of *ab*, *seit*, *von* as pre-adverbs so that this word class can be included among the canonical word classes (see Duden 2006) on the basis of which the lexical items of the German language can be classified.

In den traditionellen Grammatiken werden die Wörter nach verschiedenen Kriterien in Wortklassen eingeteilt. Die Klassifizierungen basieren auf syntaktischen, morphologischen und semantischen Kriterien (Glinz 1968; Ehlich 2007, S. 51ff.). Dennoch lassen sich einige Wörter aufgrund idiosynkratischer Merkmale nur schwer in eine Kategorie einordnen, z.B. *ab*, *seit*, *von* im Deutschen. Diese Wörter können als syntaktische „Einzelgänger“ betrachtet werden (Pasch et al. 2003, S. 584ff.), da sie das typische syntaktische Verhalten von Präpositionen mit Dativ sowie von Präadverbien aufweisen. In der vorliegenden Arbeit soll das syntaktische Verhalten von *ab*, *seit*, *von* als Präadverbien untersucht werden, so dass diese Wortklasse zu den kanonischen Wortklassen (vgl. Duden 2006) gezählt werden kann, auf deren Grundlage das lexikalische Inventar der deutschen Sprache klassifiziert werden kann.

Keywords: word class classification, Einzelgänger, preposition, pre-adverb, adverbial complement

1. Einleitende Bemerkungen

Die traditionelle Wortartenlehre teilt die Wörter einer Sprache nach verschiedenen Kriterien in Klassen ein, die bestimmte Eigenschaften miteinander gemeinsam haben. Zur Wortartklassifikation werden morphologische, syntaktische und semantische Kriterien genutzt, häufig kombiniert in der Form von Mischklassifikationen¹. Eine Abweichung von der Sprachnorm kommt in jenen Wörtern deutlich zum Ausdruck, die sich auf Grund idiosynkratischer Eigenschaften einer klaren Wortartzuordnung entziehen. Diesen Wörtern wird der syntaktische Status des Einzelgängers zugeschrieben. Als syntaktische Einzel-

¹ K. Ehlich, *Zur Geschichte der Wortarten*, in *Handbuch der deutschen Wortarten*, L. Hoffmann Hrsg., de Gruyter, Berlin 2007, S. 51-53; H. Glinz, *Die innere Form des Deutschen. Eine neue deutsche Grammatik*, Francke, Bern und München 1968².

gänger gelten im Sinne von Pasch et al. (2003) Wörter, die sich nicht gut in Wortklassen einordnen lassen, weil sie grammatische Eigenschaften haben, die nur bei ihnen selbst und allenfalls bei wenigen anderen Wörtern vorkommen. So haben Pasch et al. einige Konnektoren des Deutschen, die sich weder in die Klasse der Adverbien noch in die der Konjunktionen problemlos einfügen, als Einzelgänger beschrieben:

diejenigen Konnektoren in ihren syntaktischen Eigenschaften, deren Einordnung in eine der von uns angenommenen syntaktischen Klassen keinen theoretischen und/oder praktischen Nutzen ergibt, werden als syntaktische Einzelgänger beschrieben².

Ein weiteres Beispiel für syntaktische Einzelgänger stellt das Lexem 'bis' dar, das in der vorhandenen Grammatikliteratur als 'untypische' Präposition bezeichnet wird³. Das Lexem 'bis' verhält sich morphologisch und semantisch wie eine Präposition, syntaktisch zeigt es dagegen ein anderes Verhalten. Die ausführliche Untersuchung syntaktischer Einzelgänger ermöglicht es, die Eigenschaften solcher Wörter genauer zu erfassen. Die erfassten Eigenschaften können auch andere Lexeme charakterisieren, die sich so ähnlich verhalten, dass es gerechtfertigt erscheint, sie zu einer neuen Wortklasse zusammenzufassen.

Der vorliegende Artikel geht von einer Studie zur Syntax des Lexems 'bis'⁴ aus; die Beschreibung von 'bis' als Einzelgänger hat ergeben, dass es durch syntaktische Eigenschaften charakterisiert ist, die mit der Zuordnung zu einer der traditionellen Wortklassen nicht kompatibel sind. Das idiosynkratische syntaktische Verhalten von 'bis' führt zu seiner grammatischen Bezeichnung als Präadverb. Die festgestellten syntaktischen Eigenschaften von 'bis' als Präadverb kennzeichnen auch andere Lexeme wie 'ab', 'seit' und 'von'⁵, die neben der Verwendungsweise als Präpositionen mit dem Dativ (wie beispielsweise in 'seit letzter Woche' / 'ab dem übernächsten Monat' / 'von diesem Sonntag') auch als Präadverbien verwendet werden können. 'Bis' genauso wie 'ab', 'seit', 'von' können durch Adverbien bzw. adverb-äquivalente syntaktische Kategorien ergänzt werden. Dabei üben 'ab', 'seit', 'von' keine Kasusreaktion auf ihre Ergänzung aus. Dieses idiosynkratische syntaktische Verhalten von 'ab', 'seit', 'von' lässt sie von einer 'typischen' Präposition unterscheiden.

Hauptanliegen des vorliegenden Artikels ist zu zeigen, dass diese Ausdrücke durch gemeinsame syntaktische Eigenschaften gekennzeichnet sind, die es nahelegen, sie hinsichtlich der Verallgemeinerung der festgestellten Eigenschaften derselben grammatischen

² R. Pasch – U. Brauße – E. Breindl – U.H. Waßner, *Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln)*, de Gruyter, Berlin und New York 2003, S. 584-674.

³ T. Ickler, *Bis. Beobachtungen zu einem grammatischen „Grenzgänger“*. Forschungsgruppe Deutsche Sprache Hrsg. 2013, <http://www.sprachforschung.org/ickler/index.php?show=news&id=1579>, letzter Zugriff 30. Mai 2020; U. Engel, *Deutsche Grammatik*, Groos, Heidelberg 1996; H. Weinrich, *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1993, S. 692.

⁴ P. Malloggi, *Die „untypischen“ Präpositionen bis und fin(o)*, ETS, Pisa 2016.

⁵ 'Von' war im Gotischen (= af), im Altniederdeutschen (= fan, fon) und Angelsächsischen keine Präposition. Das Lexem 'von' wird beispielsweise in der gotischen (af hinauf) bzw. altniederdeutschen Zeit (fan 'dannen', fan 'foran', fan 'wannen') hauptsächlich durch Adverbien ergänzt (O. Priese, *Der Wortschatz des Heliand. Ein Deutsch-Alt-niederdeutsches Wörterbuch*, Voigtländer, Leipzig 1899, S. 39).

Kategorie des Präadverbs zuzuordnen. Zur Einordnung von 'ab', 'seit', 'von' in die Wortklasse 'Präadverb' werden auch die gemeinsamen morphologischen und semantischen Eigenschaften berücksichtigt.

Das syntaktische Verhalten von 'ab', 'seit', 'von' wird an Hand von Korpusdaten untersucht. Als Datengrundlage dienen Korpora des Gegenwartsdeutschen. Die Korpusdaten werden durch Belege aus der gängigen Grammatikographie und aus Internet ergänzt, damit die ganze Bandbreite der Verwendungsweisen von 'ab', 'seit', 'von' erfasst werden kann. Mit der detaillierten Beschreibung der Lexeme 'ab', 'seit', 'von' als Präadverbien will der vorliegende Artikel einen Beitrag zur deskriptiven Grammatik des Deutschen leisten.

Der Terminus Präadverb, den ich mit Blühdorn (2008)⁶ teile, kommt in der traditionellen Grammatikschreibung des Deutschen nicht vor⁷, eignet sich aber gut, um die grammatischen Eigenschaften dieser Lexeme zu erfassen. Ich plädiere somit für die Etablierung der Wortart 'Präadverb' unter den kanonischen Wortarten, auf deren Grundlage der Wortbestand des Deutschen klassifiziert werden kann.

Damit die Wortklasse 'Präadverb' etabliert werden kann, müssen die Kandidaten die folgenden Kriterien erfüllen: Präadverbien sind unflektierbare Ausdrücke (Morphologie), die Gegenstände oder Sachverhalte in eine spezifische semantische Beziehung zueinander setzen (Semantik). Sie stehen im prototypischen Fall vor Adverbien bzw. vor adverb-äquivalenten syntaktischen Kategorien. Präadverbien üben keinen Einfluss auf die Kasusform ihrer Ergänzung aus (Syntax).

Dieser Artikel setzt sich aus 6 Abschnitten zusammen: Abschnitt 2 thematisiert das Darstellungsverfahren der traditionellen Wortartenlehre; im Gegensatz dazu wird die Einzelgänger-Perspektive als alternatives Beschreibungsmodell vorgestellt. In Abschnitt 3 wird ein Überblick über die traditionelle Grammatikdarstellung von 'ab', 'seit', 'von' gegeben. In Abschnitt 4 werden die Datengrundlage beschrieben und die Untersuchungsmethode erklärt. Abschnitt 5 ist mit der Beschreibung des syntaktischen Verhaltens der Lexeme 'ab', 'seit', 'von' der Kernabschnitt des Artikels. In Abschnitt 6 werden die Schlussfolgerungen gezogen.

2. Zwei grammatische Darstellungsverfahren im Vergleich: die traditionelle Wortartenlehre und die Einzelgänger-Perspektive

Das lexikalische Inventar einer Sprache besteht aus Wörtern, die auf Grund gemeinsamer grammatischer Eigenschaften zu Wortklassen⁸ zusammengefasst werden können. Zahl und

⁶ H. Blühdorn, *Syntaktische, semantische und pragmatische Funktionen von Nominalgruppen im Deutschen*, "Convivium. Germanistisches Jahrbuch Polen 2008. Sprachwissenschaft und DaF Bonn", 2008, S. 301-302.

⁷ Duden, *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, Band 4, Bibliographisches Institut, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 2006⁷; C. Di Meola, *Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen* (Studien zur deutschen Grammatik, 62), Stauffenburg, Tübingen 2000; G. Zifonun – L. Hoffmann – B. Strecker, *Grammatik der deutschen Sprache*, de Gruyter, Berlin und New York 1997; P. Eisenberg, *Grundriss der deutschen Grammatik*, Metzler, Stuttgart 1986.

⁸ Die Klassifizierung von Wörtern nach Wortarten hat eine lange Tradition. Platon hatte im Dialog *Kratylos* (5./4. Jh. v. Chr.) die Begriffe *Onoma* ('Name') und *Rhema* ('Aussage') sowohl auf die Satzfunktionen von Subjekt und Prädikat als auch auf die morphologischen Klassen Substantiv und Verb bezogen (*Platone*,

Definition der Wortarten hängen von den Kriterien ab, die zur Klassifikation genutzt werden. Die in der Grammatikschreibung des Deutschen übliche Zehn-Wortarten-Lehre beruht auf morphologischen, syntaktischen und semantischen Kriterien⁹, die die traditionellen Grammatiken und damit auch den Grammatikunterricht in den Schulen beherrscht.

Die traditionelle Wortartenlehre strebt danach, den Wortschatz einer Sprache durch wenige Kriterien in wenige Wortklassen einzuteilen. Manche Wörter müssen mehreren Wortarten zugeordnet werden, etwa 'seit', das als Präposition (seit dem letzten Krieg) oder als unterordnende Konjunktion (seit der Krieg begann) verwendet werden kann¹⁰. Bei manchen Wörtern können Zweifel bestehen, ob ihre grammatischen Eigenschaften mit der Zuordnung zu einer Wortklasse kompatibel sind, oder ob sie nicht adäquater als Einzelgänger mit idiosynkratischen Eigenschaften beschrieben werden.

Für traditionelle Grammatiken ist die Beschreibung von Einzelgängern untypisch. Das Einzelgänger-Verfahren ist typisch für die Lexikologie. Im Lexikon haben idiosynkratische Eigenschaften und idiosynkratisches Wissen ihren Platz¹¹. Nach Engelberg et al. lässt sich sprachliches Wissen so abbilden, dass auf der einen Seite die Grammatik steht, die das regelhafte Wissen enthält, auf der anderen Seite das Lexikon, das idiosynkratisches Wissen zusammenfasst¹². Die Grammatik steht für ein top-down-Vorgehen. Sie ordnet einzelne Ausdrücke oder Phänomene allgemein formulierten Regeln und Prinzipien unter. Das Lexikon steht für ein bottom-up-Vorgehen, das von den idiosynkratischen Eigenschaften einzelner Wörter ausgeht. Das Einzelgänger-Verfahren ermöglicht es, die Eigenschaften von Wörtern wie 'ab', 'seit', 'von' wesentlich genauer zu erfassen als das top-down-Verfahren der traditionellen Wortartenlehre.

3. *Ab, seit, von: Darstellung in der Grammatikliteratur*

'Ab', 'seit', 'von' werden in der vorhandenen Grammatikliteratur als Präpositionen mit dem Dativ bezeichnet¹³. Die Zuordnung von Wörtern zu der Wortklasse 'Präposition' erfolgt

Cratilo. Introduzione e note di Caterina Licciardi, RCS Rizzoli, Milano 1989, S. 23; H. Bußmann, *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Kröner, Stuttgart 1990², S. 850-851). Diesen beiden Wortarten fügte Aristoteles eine dritte Gruppe, die der Undeklinierbaren, hinzu. Die heute verbreitetste Wortarteneinteilung geht auf die griechischen Grammatiken von Dionysios Thrax (2./1. Jh. v. Chr.) und Apollonios Dyskolos (2. Jh. n. Chr.) zurück (*Ibid.*, S. 850; C. Dürscheid, *Syntax. Grundlagen und Theorien*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2007, S. 31; K. Ehlich, *Zur Geschichte der Wortarten*, in *Handbuch der deutschen Wortarten*, L. Hoffmann Hrsg., de Gruyter, Berlin 2007, S. 51-94). Dort werden acht Wortarten unterschieden: Substantiv, Verb, Adjektiv, Artikel, Pronomen, Präposition, Adverb und Konjunktion.

⁹ H. Glinz, *Die innere Form des Deutschen. Eine neue deutsche Grammatik*, Francke, Berlin und München 1968⁵; P.M. Vogel, *Wortarten und Wortartenwechsel: zu Konversion und verwandten Erscheinungen im Deutschen und in anderen Sprachen*, de Gruyter, Berlin und New York 1996.

¹⁰ A. Linke – M. Nussbaumer – R. Portmann, *Studienbuch Linguistik*, Niemeyer, Tübingen 1996, S. 75.

¹¹ S. Engelberg – A. Holler – K. Proost Hrsg., *Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik*, (Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache, 2010), de Gruyter, Berlin und New York 2011, S. 5.

¹² *Ibid.*, S. 1.

¹³ L. Hoffmann, *Deutsche Grammatik. Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*, Erich Schmidt, Berlin 2013, S. 367; C. Di Meola, *Rektionsschwankungen bei*

in der traditionellen Grammatikographie¹⁴ auf der Grundlage morphologischer, syntaktischer und semantischer Kriterien, und zwar:

- a. Unflektierbarkeit;
- b. Ergänzungsförderung;
- c. prototypische Nominalgruppe als Ergänzung;
- d. Kasusrektion;
- e. zweistellige semantische Relation.

Prototypische Präpositionen sind unflektierbar (Morphologie) und können allein kein Satzglied bilden. Sie eröffnen eine Leerstelle, die mit einer Konstituente gefüllt werden muss. Sie fordern eine (prototypische) Nominalgruppe mit Definitartikel¹⁵ in einem bestimmten Kasus als Ergänzung (Syntax). Die Ergänzungsbedürftigkeit von Präpositionen zeigt sich in Beispielen wie in (1a)-(1b):

- (1) a. in 'einem Glas'
b. während 'des Konzerts'

Zusammen mit ihrer Ergänzung bildet die Präposition eine Präpositionalphrase¹⁶. Der Kasus der Ergänzung wird von der Präposition regiert. Semantisch steht die Ergänzung der Präposition für ein Bezugsobjekt, zu dem ein anderes Objekt in Relation gesetzt wird, z.B.:

- (2) a. 'Wasser' in 'einem Glas'
b. 'Feuer' während 'des Konzerts'

So haben die Präpositionen 'in' (2a) und 'während' (2b) die semantische Funktion, eine Relation zu kodieren; die Nominalgruppen 'einem Glas' (2a) und 'des Konzerts' (2b) referieren auf eine Entität, die für diese Relation das Bezugsobjekt bildet. Die Präpositionen

Präpositionen – erlaubt, verboten, unbeachtet, in *Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch*, M. Konopka – B. Strecker Hrsg., de Gruyter, Berlin und New York 2009, S. 211; Duden, *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, S. 618; H. Weinrich, *Textgrammatik der deutschen Sprache*, S. 659 / S. 671 / S. 691.

¹⁴Duden, *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, S. 609-622; C. Di Meola, *Die Grammatikalisierung deutscher Präpositionen*; G. Zifonun – L. Hoffmann – B. Strecker, *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 2075-2078 / S. 2098-2099; C. Lindqvist, *Zur Entstehung von Präpositionen im Deutschen und im Schwedischen*, Niemeyer, Tübingen 1994; P. Eisenberg, *Grundriss der deutschen Grammatik*, Metzler, Stuttgart 1986, S. 248-255; grammis 2.0, Stichwort 'Präposition', <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/210>, letzter Zugriff 30. Mai 2020.

¹⁵ Bei Nominalgruppen mit Definitartikel ist die Klammerstruktur zu erkennen, z.B. 'der Hund' oder 'ein Mann'. Klammeröffnendes Element ist ein Artikelwort (auch als Determinator bezeichnet). Das kann der bestimmte Artikel 'der/die/das' oder der unbestimmte Artikel 'ein(e)' sein, aber auch ein Demonstrativum wie 'dieser' oder 'jener', ein Possessivum wie 'mein, dein' usw. oder ein quantifizierender Ausdruck wie 'jeder, alle, beide, kein(e), einige, mehrere, zwei' usw. Klammerschließendes Element ist das Substantiv (H. Blühdorn – M. Foschi Albert, *Leseverstehen für Deutsch als Fremdsprache. Ein Lehrbuch für die Lehrerausbildung*, Pisa University Press, Pisa 2014, S. 44).

¹⁶ Duden, *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*, S. 609.

‘in’ bzw. ‘während’ ordnen als syntaktisches Regens der sie ergänzenden Nominalgruppen die Rolle ‘Bezugsobjekt’ sowie einen morphologischen Kasus zu¹⁷.

Die Lexeme ‘ab’, ‘seit’ und ‘von’ erfüllen die Definition der Präposition vollständig: Sie erfüllen Bedingung a, denn sie sind unflektierbare Lexeme. Ebenso erfüllen Bedingung e: Sie setzen Gegenstände oder Sachverhalte in eine Beziehung zueinander, z.B. in eine räumliche (er war mit Frau und Schwiegereltern angereist, und ‘ab Frankfurt’ nach Appenzell geradelt / das Wasser kam ‘von oben’)¹⁸ oder zeitliche Beziehung (‘ab diesem Jahr’ sind neu 30 000 Personen im Sittertobel zugelassen / ‘Seit einigen Jahren’ nenne ich mich nicht mehr Feministin sondern Frauenrechtlerin / die Fotos ‘vom letzten Urlaub’)¹⁹.

‘Ab’, ‘seit’ und ‘von’ können allein kein Satzglied bilden (Bedingung b). Ihre Ergänzung kann eine Nominalgruppe mit Definitartikel sein (Bedingung c): ‘ab der nächsten Woche’ stehen die Unterlagen bereit / ich kenne ihn ‘seit dem letzten Sommer’ / die Verluste ‘vom letzten Freitag’²⁰. In diesen Beispielen üben ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ Einfluss auf die Kasusform (Dativ) ihrer Ergänzung aus. Bedingung d wird von ihnen ebenfalls erfüllt.

Neben der Verwendungsweise als Präpositionen mit dem Dativ weisen ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ eine weitere Verwendungsweise auf, die sich von der einer typischen Präposition abweicht. Sie stehen nämlich vor Adverbien bzw. adverb-äquivalenten syntaktischen Kategorien; dabei ist eine Kasusreaktion nicht erkennbar. Das korpusgestützte syntaktische Verhalten von ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ ist Untersuchungsgegenstand des Abschnittes 5.

4. *Datengrundlage und Untersuchungsmethode*

Als Datenbasis für die korpusbasierte Untersuchung der Lexeme ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ dient eine Sammlung von 600 Textausschnitten (200 Ausschnitte pro Lexem) aus der Korpusdatenbank DeReKo (Das Deutsche Referenzkorpus) des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim. Die Ausschnitte stammen in der Hauptsache aus Zeitungstexten. Hinzu kommen literarische, wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Texte. Hinzugenommen werden auch die gängige Grammatikliteratur sowie Internet-Daten, die über allgemein zugängliche Suchwerkzeuge (z.B. Google) erschlossen werden. Hierdurch kann die Bandbreite der erfassten ‘ab’, ‘seit’ und ‘von’-Verwendungsweisen erweitert werden. Die Internet-Daten dienen insbesondere dazu, weitere Verwendungen von ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ in Substandard-Varietäten des Deutschen zu erfassen, die für das Ziel unserer Untersuchung von Belang sind.

Die Korpusdaten dienen der Untersuchung des syntaktischen Verhaltens von ‘ab’, ‘seit’, ‘von’; dabei wird auf der Grundlage des im Folgenden beschriebenen syntaktischen Kriteriums (vgl. 4.1) festgestellt, wann ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ als Präadverbien und wann sie als Präpositionen mit dem Dativ im Korpus verwendet werden.

¹⁷ H. Blühdorn, *Syntaktische, semantische und pragmatische Funktionen von Nominalgruppen im Deutschen*, S. 302-303.

¹⁸ IDS-Korpusbelege.

¹⁹ *Ibidem*.

²⁰ *Ibidem*.

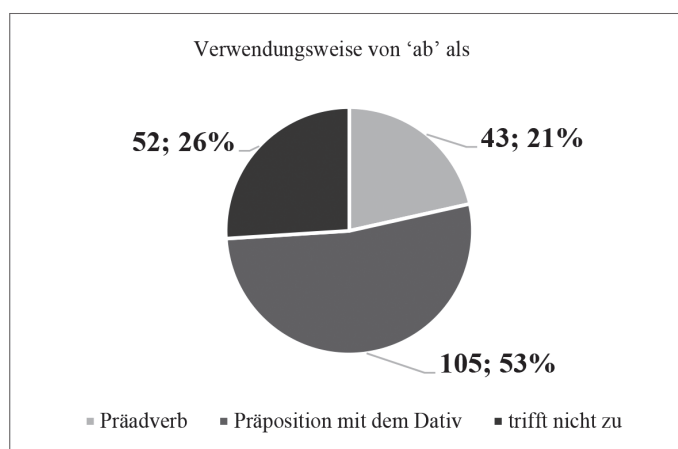
4.1 Syntaktische Kategorie der Ergänzung von 'ab', 'seit', 'von'

'Ab', 'seit', 'von' können durch Adverbien oder durch eine Nominalgruppe ergänzt werden, an der die Dativrektion durch die Lexeme 'ab', 'seit', 'von' erkennbar ist.

Nicht berücksichtigt wurden die Korpusdaten, in denen 'ab', 'seit', 'von' durch ein artikelloses Nomen ergänzt werden, weil eine Kasusrektion durch 'ab', 'seit', 'von' bei solcher Ergänzung nicht erkennbar ist²¹.

Die folgenden Grafiken beziehen sich auf die quantitative Auswertung der Korpusdaten und geben einen Überblick über das Häufigkeitsvorkommen der verschiedenen Verwendungsweisen von 'ab', 'seit', 'von' im Korpus:

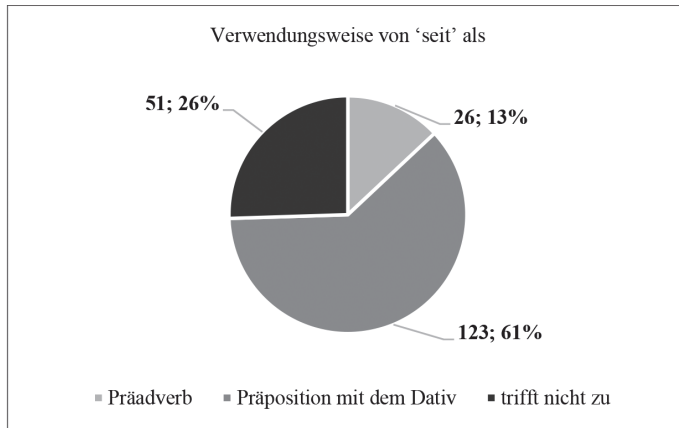
Grafik 1 - Verwendungsweise von 'ab'



Die Grafik zeigt, dass 'ab' meist als Präposition mit dem Dativ im Korpus vorkommt. Hierfür sind Korpusvorkommen wie ab 'der Postautohaltestelle' / ab 'dem nächsten Jahr' beispielhaft. Daneben kommt 'ab' als Präadverb und steht vor Adverbien wie 'sofort' / 'morgen' oder 'übermorgen'. 26% der Vorkommen entfallen auf den Fall, in dem 'ab' durch ein artikelloses Nomen wie in ab 'März' oder ab 'Anfang Juni' ergänzt wird und keine Kasusrektion auf seine Ergänzung ausübt.

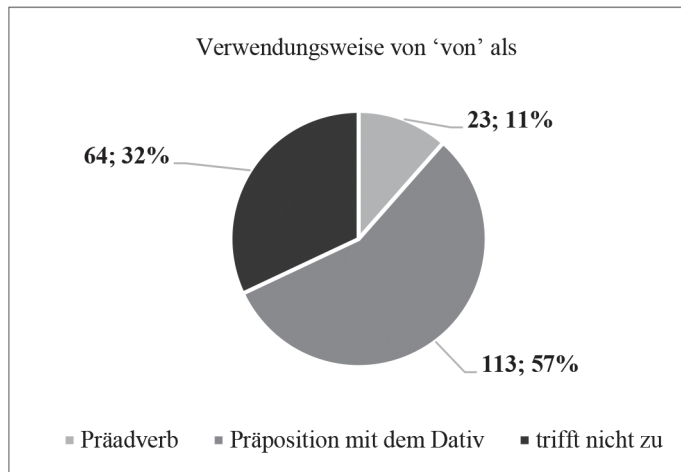
Bei 'seit' findet sich folgende Verteilung der Verwendungsweisen im Korpus:

²¹ H. Weinrich stellt fest, dass man die Präposition 'ab' hauptsächlich vor nicht-nominalen Ausdrücken (ab 'hier', ab 'morgen') oder vor einem Nomen ohne Kasusmarkierung (ab 'Magdeburg', ab 'Mittwoch') findet (*Textgrammatik der deutschen Sprache*, S. 691).

Grafik 2 - *Verwendungsweise von 'seit'*

Wie man sieht, überwiegt die Verwendungsweise von 'seit' als Präposition mit dem Dativ mit 61% der Vorkommen. Hierfür sind die folgenden Korpusbelege beispielhaft: seit 'dem Krieg', seit 'einigen Wochen', seit 'dem Juli 1996'. Die Verwendungsweise als Präadverb ist mit 13% seltener vertreten; 'seit' wird in solchen Fällen durch Adverbien wie 'damals', 'gestern' oder 'kurzem' ergänzt. Im Korpus steht 'seit' auch vor einem artikellosen Nomen wie 'November' oder '1984', an dem keine Kasusreaktion durch 'seit' erkennbar ist.

Die Verwendungsweise von 'von' lässt sich wie folgt abbilden (vgl. Grafik 3):

Grafik 3 - *Verwendungsweise von 'von'*

Aus Grafik 3 entnimmt man, dass 'von' meist als Präposition mit dem Dativ verwendet wird, wie beispielsweise in von 'einem jungen Team' / von 'der wissenschaftlichen Tagung' / von 'diesem Sonntag'. 11% der Vorkommen entfallen auf den Fall, in dem 'von' vor Adverbien wie 'oben', 'gestern' oder 'hinten' steht und somit als Präadverb verwendet wird. Ein

ziemlich großer Anteil der Korpusvorkommen zeigt, dass 'von' auch durch ein artikelloses Nomen ergänzt wird und keine Kasusreaktion erkennen lässt, wie in von 'Oktober' oder von '1864'.

Im folgenden Abschnitt wird gezeigt, dass 'ab', 'seit', 'von' sich syntaktisch weiterhin als Präadverbien verhalten, wenn sie nicht nur durch Adverbien, sondern auch durch Ausdrücke verschiedenartiger syntaktischer Kategorie ergänzt werden.

5. Syntaktisches Verhalten von 'ab', 'seit' und 'von' als Präadverbien

Aus der Korpusauswertung geht hervor, dass Adverbien die typischen syntaktischen Ergänzungsmöglichkeiten von 'ab', 'seit', 'von' als Präadverbien darstellen. Im Folgenden ist eine Auswahl an Beispielsätzen aus dem Korpus:

- (1) a. Der Unihockeyclub Mittelrheintal heißt ab 'heute' «Unihockey Magic Rheintal».
b. Das 25-Jahr-Geschäftsjubiläum soll ab 'morgen' Samstag gefeiert werden.
c. Dieser Salon ist ab 'jetzt' meine Stube.
- (2) a. Ich bin seit 'heute' wieder im Büro, und noch hat niemand telefoniert.
b. Der Turm ist seit 'gestern' bereits teilweise abgerüstet.
c. Familie Rohner, [...], betreibt zusammen mit zwei weiteren landwirtschaftlichen Betrieben seit 'vorgestern' Rohners Hoflädli.
- (3) a. Brandursache dürfte nach Polizeiangaben von 'gestern' ein technischer Defekt gewesen sein.
b. Mögliche Fusionen öffentlicher Körperschaften sollen jedoch nicht von 'oben' verordnet werden, sondern [...].
c. Die Studie erklärt die Glättung von 'heute' bis ins Jahr 2010 mit zwei Punkten: [...].

Beispiele (1) bis (3) zeigen, dass 'ab', 'seit', 'von' durch nicht-nominale Ausdrücke wie Adverbien ergänzt werden. Dadurch weichen die Lexeme 'ab', 'seit', 'von' von der Präposition am stärksten ab: Sie stehen nämlich weder vor einer Nominalgruppe mit Definitartikel noch üben sie Kasusreaktion aus.

Das idiosynkratische syntaktische Verhalten der Lexeme 'ab', 'seit', 'von' wird dadurch verstärkt, dass die Adverb-ergänzung auch bei weiteren Präpositionen möglich ist, aber längst nicht bei allen, bei denen das aus semantischer Sicht denkbar wäre, wie in (4):

- (4) a. Dieses Geräusch stammt aus 'dem Innern des Geräts'.
b. Dieses Geräusch stammt *²²aus 'innen'²³.

²² * zeigt ungrammatische Ausdrücke bzw. Sätze.

²³ P. Gallmann, *Normen, Varianten und Normvarianten*, in L. Eichinger Hrsg., *Sprachwissenschaft im Fokus. Positionsbestimmungen und Perspektiven*, de Gruyter, Berlin und Boston 2015, S.190.

In der gängigen Grammatikliteratur finden sich Belege, die den syntaktischen Status von ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ als Präadverbien bestätigen. In solchen Fällen werden ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ durch Präpositionalphrasen ergänzt, wie Beispiele (5) verdeutlichen:

- (5) a. Ab ‘ins Zauberland’! Ab ‘in die Ferien’²⁴.
 b. Seit ‘nach dem Krieg’²⁵.
 c. Von ‘unmittelbar vor dem Haus’²⁶

In (5a)-(5c) verhalten sich ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ syntaktisch weiterhin als Präadverbien; sie fungieren als syntaktische Köpfe, die die Präpositionalphrase ‘ins Zauberland’ / ‘in die Ferien’ (5a), ‘nach dem Krieg’ (5b) und ‘vor dem Haus’ (5c) als ihr Komplement fordern. Dabei regiert aber nur die inneren Präpositionen ‘in, nach, vor’ den Kasus der Nominalgruppe ‘ins Zauberland / in die Ferien, dem Krieg, dem Haus’²⁷, wie in (6) gezeigt wird:

- (6) a. { [ab [_{pp} ins Zauberland]²⁸] }
 b. { [seit [_{pp} nach dem Krieg]_{pp}] }
 c. { [von [_{pp} unmittelbar vor dem Haus]_{pp}] }

In (6a)-(6c) werden ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ durch adverb-äquivalente Präpositionalphrasen ergänzt.

In Substandard-Varietäten sind Verwendungen von ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ mit Nominalgruppen-Ergänzungen im semantisch selegierten temporalen Akkusativ wie in (7a/c)²⁹ häufig:

- (7) a. Die Kleiderstube in Bookholzberg ist ab ‘nächsten Mittwoch’ wieder geöffnet³⁰.
 b. Seit ‘letzte Woche’ hatte die Ruhrbahn ihren Fahrplan wegen des Coronavirus reduziert³¹.
 c. Wir kannten die Wohnung schon von ‘letztes Jahr’³².

²⁴ IDS-Korpusbelege.

²⁵ G. Zifonun – L. Hoffmann – B. Strecker, *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 2078.

²⁶ *Ibidem*.

²⁷ *Ibidem*.

²⁸ Die Klammerschreibweise (eckige Klammern) dient zur Markierung der Grenzen einer Phrase, hier der Präpositionalphrase. Die geschweiften Klammern kennzeichnen das Satzglied (K.H. Ramers, *Einführung in die Syntax*, Fink, München 2007²).

²⁹ Die Beispiele sind Originalbelege, die mit der Suchmaschine Google auf einer deutschsprachigen Internetseite in der Domäne ‘de’ gefunden wurden. Um Platz zu sparen, verzichte ich durchweg auf den Nachweis der Fundstellen.

³⁰ Google: ungefähr 8.700 Ergebnisse, letzter Zugriff 30.Mai 2020.

³¹ Google: ungefähr 20.000 Ergebnisse, letzter Zugriff 30.Mai 2020. Zum Sprachgebrauch von *ab* und *seit* in Substandard-Varietäten des Deutschen siehe auch P. Gallmann, *Normen, Varianten und Normvarianten*, in L. Eichinger Hrsg., *Sprachwissenschaft im Fokus. Positionsbestimmungen und Perspektiven*, de Gruyter, Berlin und Boston 2015, S.188-191.

³² Google: ungefähr 54.000 Ergebnisse, letzter Zugriff 30.Mai 2020.

In (7a/c) wird 'ab', 'seit' und 'von' Kasusrektion bestritten, weil der Kasus Akkusativ nicht von ihnen regiert wird. Hierbei handelt es sich um Nominalgruppen als syntaktische Adverbialia. Nominalgruppen können im Sinne von Zifonun et al.³³ als Satzadverbialia wie in (8a) bis (8c) verwendet werden:

- (8) a. 'Eines Tages' klopfte der Wolf an ihre Tür.
 b. 'Montag' hat sie 'den ganzen Tag' Klavier gespielt.
 c. 'April nächsten Jahres' wird geheiratet.

Adverbialia Nominalgruppen erhalten ihren morphologischen Kasus nicht von einem syntaktischen Regens, sondern aufgrund semantisch-pragmatischer Regularitäten. So kann der Genitiv temporale Situierung anzeigen wie in (8a). Der Akkusativ kann Dauer wie 'den ganzen Tag' in (8b), aber auch temporale Situierung wie 'Montag' (8b) und 'April nächsten Jahres' in (8c) anzeigen (deutlicher als Akkusativ erkennbar in 'letzten Montag' und 'nächsten April')³⁴.

Bei den Beispielen (7a/c) handelt es sich um Nominalgruppen in Adverbial-Funktion, bei denen der Kasus Akkusativ aus semantisch temporal situierenden Gründen selektiert wird. Ausdrücke dieser Art weisen autonomen Kasus auf: Hierzu spricht man von "semantischer Kasuszuweisung"³⁵. Der adverbiale Kasus (Akkusativ), der auf die Frage *wann?* antwortet, kann auch ohne 'ab', 'seit', 'von' vorkommen, so etwa: 'Nächsten Mittwoch' habe ich eine Prüfung. Nach Blühdorn³⁶ kann man annehmen, dass der Akkusativ in 'nächsten Mittwoch, letzte Woche, letztes Jahr' "der funktionale Kopf der Konstruktion sein könnte. Die kasuslose Nominalgruppe wäre dann jeweils dessen Ergänzung"³⁷. Diese Sichtweise macht klarer, was es bedeutet, dass bei adverbialen Nominalgruppen der Kasus nach semantischen Regeln selektiert wird. Zu einer analogen Vermutung zum Akkusativ bei 'bis' in Belegen wie 'bis nächsten Montag' siehe Malloggi (2016) und Ickler (2013)³⁸.

In den Beispielen (1) bis (3), (5) und (7) werden 'ab', 'seit', 'von' durch grammatische Kategorien wie Adverbien (1)-(3), Präpositionalphrasen (5) und artikellose Nominalgruppen (7) ergänzt, die für 'minimalen' präpositionalen Status dieser drei Lexeme stehen. Bei allen drei grammatischen Kategorien üben 'ab', 'seit', 'von' nämlich keine Kasusrektion aus.

Wir haben schon argumentiert, dass 'ab', 'seit', 'von' keine Kasusrektion ausüben, wenn sie vor Adverbien bzw. vor adverb-äquivalenten syntaktischen Kategorien wie Präpositionalphrasen und artikellosen Nominalgruppen im Akkusativ stehen. Als Nächstes prüfe

³³ G. Zifonun – L. Hoffmann – B. Strecker, *Grammatik der deutschen Sprache*, S. 1124-1177 zit. nach H. Blühdorn, *Syntaktische, semantische und pragmatische Funktionen von Nominalgruppen im Deutschen*, S. 301.

³⁴ *Ibidem*.

³⁵ P. Gallmann, *Normen, Varianten und Normvarianten*, S. 190.

³⁶ H. Blühdorn, *Syntaktische, semantische und pragmatische Funktionen*, S. 304.

³⁷ *Ibidem*.

³⁸ P. Malloggi, *Die „untypischen“ Präpositionen bis und fin(o)*, ETS, Pisa 2016; T. Ickler, *Bis. Beobachtungen zu einem grammatischen „Grenzgänger“*, Forschungsgruppe Deutsche Sprache Hrsg., 2013, <http://www.sprachforschung.org/ickler/index.php?show=news&id=1579>. Letzter Zugriff 31.Mai 2020.

ich, in welcher Funktion die syntaktischen Kategorien stehen, durch die ‘ab’, ‘seit’ und ‘von’ ergänzt werden.

Die syntaktischen Kategorien, die ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ in den Beispielsätzen (1) bis (3), (5) und (7) erweitern, stehen in Adverbial-Funktion. Bei der Ergänzung durch Adverbien stehen sie sowieso in Adverbial-Funktion. Dasselbe gilt aber auch für die Ergänzung zu ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ durch Präpositionalphrasen. Dies wird auf der Grundlage der folgenden Beispiele deutlich:

- (9) a. Ab ‘ins Zauberland’!³⁹
 b. Seit ‘nach dem Krieg’
 c. Von unmittelbar ‘vor dem Haus’

Bei den Präpositionalphrasen, durch die ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ in (9) ergänzt werden, handelt es sich um adverb-äquivalente syntaktische Kategorien, die jeweils durch ein Adverb ersetzt werden können:

- (10) a. ab ‘dahin’!
 b. seit ‘damals’
 c. von ‘ganz vorne’

Dasselbe gilt für die Ergänzung zu ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ durch artikellose Nominalgruppen im Akkusativ, die ebenfalls in Adverbial-Funktion stehen. Sie können nämlich durch Adverbien ersetzt werden, so etwa:

- (11) a. Die Kleiderstube in Bookholzberg ist ab ‘nächsten Mittwoch’ wieder geöffnet
 > Die Kleiderstube in Bookholzberg ist ab ‘sofort’ wieder geöffnet.
 b. Seit ‘letzte Woche’ hatte die Ruhrbahn ihren Fahrplan wegen des Coronavirus reduziert > Seit ‘damals’ hatte die Ruhrbahn ihren Fahrplan wegen des Coronavirus reduziert.
 c. Wir kannten die Wohnung schon von ‘letztes Jahr’ > Wir kannten die Wohnung schon von ‘damals’.

Fazit: Aus den vorgebrachten Argumenten geht die Bezeichnung von ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ als Präadverbien deutlich hervor.

6. Schlussfolgerungen

Die traditionelle Wortartenlehre hat Schwierigkeiten mit Lexemen, die idiosynkratische grammatische Eigenschaften aufweisen und die sich daher in keine der angenommenen Wortklassen einfügen. Dies ist bei ‘ab’, ‘seit’, ‘von’ der Fall. Die Untersuchung ihres syntaktischen Verhaltens hat zu der Feststellung geführt, dass diese Lexeme sich typischerweise

³⁹ Die Verwendung von ‘ab’ in (10a) ist für Aufforderungen typisch.

wie Präpositionen mit dem Dativ verhalten, aber auch durch syntaktische Eigenschaften gekennzeichnet sind, die sich von denen einer 'typischen' Präposition abweichen. Um die idiosynkratischen Eigenschaften dieser Lexeme genauer zu erfassen, wurden sie in diesem Artikel als Einzelgänger beschrieben.

Im Folgenden werde ich über die erzielten Ergebnisse einen abschließenden Überblick geben:

- i. Die Untersuchung von 'ab', 'seit', 'von' als Einzelgänger hat dazu beigetragen, eine Skala der Präpositionsartigkeit zu erfassen, die sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Tabelle 1 - Übersicht über die Skala der Präpositionsartigkeit⁴⁰

<i>Skala der Präpositionsartigkeit</i>	<i>Ergänzung durch eine Nominalgruppe mit Definitartikel</i>	<i>Kasusreaktion</i>	<i>Ergänzung durch ein Adverb</i>	<i>Kasusreaktion</i>
Prototypische Präpositionen	während 'des Weltwirtschaftsgipfels'	Genitiv		
	mit 'dem Einbruch der Nacht'	Dativ		
weniger typische Präpositionen	ab 'dem übernächsten Monat'	Dativ	ab 'sofort'	keine
	seit 'einigen Wochen'	Dativ	seit 'damals'	keine
	von 'diesem Sonntag'	Dativ	von 'gestern' an	keine
untypische Präpositionen			bis 'hierher', bis 'morgen'	keine

Aus der Tabelle geht deutlich hervor, dass prototypisch Präpositionen sind, die durch Nominalgruppen mit Definitartikel ergänzbar sind (z.B. 'mit', 'während') und stets Kasusreaktion zeigen ('mit', 'während'). Weniger typisch sind Präpositionen, die daneben auch durch Adverbien ergänzbar sind, und in diesem Fall keine Kasusreaktion zeigen können ('ab', 'seit', 'von'). Untypisch sind Präpositionen, die durch Nominalgruppen mit Definitartikel nicht ergänzbar sind und niemals Kasusreaktion zeigen, wie 'bis'⁴¹.

- ii. Die Einzelgänger-Perspektive hat ermöglicht, die idiosynkratischen syntaktischen Eigenschaften der Lexeme 'ab', 'seit', 'von' genau zu erfassen. Die Gemeinsamkeiten dieser

⁴⁰ Die in der Tabelle 1 angeführten Beispiele zu den Präpositionen 'bis, mit, während' findet man in G. Zifonun – L. Hoffmann – B. Strecker, *Grammatik der deutschen Sprache*. Die angeführten Beispiele für 'ab, seit, von' sind der IDS-Datensammlung entnommen. Die grau hinterlegten Teile der Tabelle stehen für Nicht-Erfüllung der ausgewählten Kriterien.

⁴¹ P. Malloggi, *Die „untypischen“ Präpositionen bis und fin(o)*.

Lexeme untereinander sind so ausgeprägt, dass es nach dem Verallgemeinerungskriterium, das für die traditionelle Wortartenlehre typisch ist, gerechtfertigt erscheint, sie zu einer neuen Wortklasse, das heißt das Präadverb, zusammenzufassen. Zu der Etablierung dieser neuen Wortklasse unter den kanonischen Wortklassen, in die das lexikalische Inventar des Deutschen eingeteilt werden kann, müssen die folgenden Kriterien erfüllt werden:

- a. Morphologie: 'Ab', 'seit', 'von' sind unflektierbare Ausdrücke.
- b. Syntax: 'Ab', 'seit', 'von' können allein kein Satzglied bilden; sie eröffnen eine Leerstelle, die mit einer Konstituente gefüllt werden muss. Die Ergänzung von 'ab', 'seit', 'von' als Präadverbien sind typischerweise Adverbien bzw. adverb-äquivalente syntaktische Kategorien. Dabei üben 'ab', 'seit', 'von' keinen Einfluss auf die Kasusform ihrer Ergänzung aus.
- c. Semantik: 'Ab', 'seit', 'von' setzen Gegenstände oder Sachverhalte in eine Beziehung zueinander, z.B. in eine räumliche (ab 'dort' bis zum Violasee zeigt sich das Val Campo / die Seitenkapellen beleuchteten von 'oben' her die beiden Pole [...] ⁴²) oder zeitliche Beziehung (ab 'morgen' lädt der Schifffahrtsbetrieb Rorschach zu erlebnisreichen Brunch- und Frühstücksfahrten ein / seit 'gestern' steht fest, dass es für den Kanadier keine Rückkehr aus Mannheim in die Ostschweiz geben wird / Kinder von 'früher' und jene von 'heute' sind gleich geblieben ⁴³). 'Ab', 'seit', 'von' haben eine weitere semantische Eigenschaft gemeinsam, da sie Lexeme sind, die Grenzen ausdrücken: Sie deuten auf die Anfangsgrenze eines Intervalls hin ⁴⁴.

Die Etablierung der Wortklasse 'Präadverb' dient dazu, das 'idiosynkratische' syntaktische Verhalten von 'ab', 'seit', 'von', das sich von dem einer 'typischen' Präposition abweicht, genau zu erfassen. Damit leistet der vorliegende Artikel einen Beitrag zur deskriptiven Grammatik des Deutschen.

⁴² IDS-Korpusbelege.

⁴³ *Ibidem*.

⁴⁴ Dieser Artikel beruht auf der Syntax von 'ab', 'seit', 'von'. Auf die Semantik dieser Lexeme werde ich daher nicht eingehen.

FACOLTÀ DI SCIENZE LINGUISTICHE E LETTERATURE STRANIERE
L'ANALISI LINGUISTICA E LETTERARIA

ANNO XXVIII - 2/2020

EDUCatt - Ente per il Diritto allo Studio Universitario dell'Università Cattolica
Largo Gemelli 1, 20123 Milano - tel. 02.72342235 - fax 02.80.53.215
e-mail: editoriale.dsu@educatt.it (produzione)
librario.dsu@educatt.it (distribuzione)
redazione.all@unicatt.it (Redazione della Rivista)
web: www.educatt.it/libri/all

ISSN 1122 - 1917



9 788893 356978